

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Februar 1952

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Weltwarenmärkte Februar 1952, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 3, pp. 197-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131495>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit den USA.

Der westdeutsche Warenaustausch mit den USA. zeigt in seiner Zusammensetzung alle Merkmale des Außenhandels eines Industrielandes: In der Einfuhr entfallen 90—95 % auf Nahrungsmittel sowie industrielle Roh- und Halbstoffe, in der Ausfuhr 60—70 % auf Industriefabrikate.

Im westdeutschen Außenhandel stehen die USA. als Lieferanten von Nahrungsmitteln mit fast 23% (1951, Jan.—Nov.) bei weitem an erster Stelle, auch vor den Niederlanden, auf die nur 11 % entfallen; auch in

der Rohstoffeinfuhr rangieren die USA. mit über 20 % gleichfalls vor allen anderen Lieferländern. Sie spielen für den deutschen Außenhandel trotz eigener gewaltiger Industrieentwicklung die Rolle eines Agrar- und Rohstofflandes, wenn gleich sie auch in der Einfuhr von Halbfabrikaten mit 9 % hinter Schweden und Belgien-Luxemburg einen hervorragenden Platz einnehmen und in der Fertigwareneinfuhr mit gleichfalls 9 % nur hinter der Schweiz, den Niederlanden und Frankreich zurückstehen.

Westdeutscher Außenhandel mit den USA.

Warenkategorie	Jan./Nov. 1936 1950 1951 Werte in Mill. DM			Jan./Nov. 1936 1950 1951 Anteile in %		
E i n f u h r						
Nahrungs- und Genußmittel . .	18,0	870,4	1 211,2	7,8	50,2	49,2
Rohstoffe und Halbwaren . .	201,8	719,8	1 120,1	86,9	41,5	45,4
Fertige Waren	12,4	144,3	132,0	5,3	8,3	5,4
Einfuhr insgesamt	232,2	1 734,5	2 463,3	100,0	100,0	100,0
A u s f u h r						
Nahrungs- und Genußmittel . .	11,0	16,1	26,4	6,4	3,7	2,9
Rohstoffe und Halbwaren . .	40,1	153,5	233,5	23,3	35,7	26,0
Fertige Waren	120,9	260,5	639,1	70,3	60,6	71,1
Ausfuhr insgesamt	172,0	430,1	899,0	100,0	100,0	100,0

Das alles gilt vom Jahre 1951; gegenüber 1936 bedeutet das eine große Wandlung. Damals bestand die Einfuhr ganz überwiegend aus Rohstoffen und Halbwaren. Wie heute waren die USA. auch damals die Hauptrohstofflieferanten des Reiches und standen in der Halbwareneinfuhr hinter Großbritannien an zweiter Stelle. Die Güter der Ernährungswirtschaft dagegen, von denen in den letzten beiden Jahren etwa die Hälfte von den USA. ge-

liefert wurden, spielten 1936 kaum eine Rolle.

In der Ausfuhr — zu über 70 % Fertigwaren — waren es 1951 nur die Niederlande, die noch vor den USA. rangierten, auf die 7 % der Gesamtausfuhr entfielen (Niederlande rund 10 %). Die Ausfuhr nach Belgien und Schweden erreichte eine ähnliche Höhe, ohne jedoch die Ausfuhr nach den USA. ganz zu erreichen. Wegen der starken Verástelung der deutschen Fabri-

Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit den USA. seit 1950 (Monatsdurchschnittswerte in Mill. DM)

Warenkategorie	1950				1951			
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Einfuhr								
Ernährungswirtschaft	108,9	41,2	55,8	84,3	92,0	121,8	119,0	106,4
Rohstoffe	41,1	56,5	51,4	53,6	66,0	90,7	73,3	133,2
Halbwaren	4,4	8,1	9,6	15,3	13,5	12,3	16,3	18,5
Fert. { Vorerzeugnisse	3,7	3,5	2,7	2,7	3,3	3,9	5,1	3,7
Waren { Enderzeugnisse	9,1	10,0	7,3	9,1	8,8	7,6	9,0	5,9
Einfuhr insgesamt	167,2	119,3	126,8	165,0	183,6	236,3	222,7	267,7
Ausfuhr								
Ernährungswirtschaft	0,8	0,5	1,0	3,1	2,3	1,8	1,8	4,3
Rohstoffe	1,7	1,4	1,6	3,6	6,0	8,3	6,7	2,5
Halbwaren	6,1	4,9	14,2	17,7	15,1	14,3	15,3	16,0
Fert. { Vorerzeugnisse	2,7	4,7	9,5	23,0	23,2	36,9	44,4	29,3
Waren { Enderzeugnisse	6,0	8,0	12,5	20,5	20,6	24,7	26,6	25,6
Ausfuhr insgesamt	17,3	19,5	38,8	67,9	67,2	86,0	94,8	77,7

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Die Kieler Reederei GmbH. in Kiel wird am 18. 5. 52 den täglichen Verkehr auf der Fahrgast- und Frachtlinie Kiel — Korsör wiederaufnehmen. Die dänischen Staatsbahnen lassen auf der Strecke Kopenhagen—Korsör dreimal in der Woche Anschluß-Expreszüge verkehren. Die Deutsche Bundesbahn will von Kiel aus eine direkte Verbindung nach Österreich und Italien einrichten.

(Dansk Søfarts Tidende, 15. 2. 52)

Die Groninger-Rotterdammer Stoomboot Mij. N. V. (Hunzeboten), Groningen, beabsichtigt, in Kürze einen regelmäßigen Dienst Rotterdam — Bremen/Hamburg einzurichten.

(Chronique des Transports, 5. 2. 52)

Unter der Bezeichnung Washbay-Line hat die Hamburger Firma Henry Stahl einen Liniendienst Hamburg—King's Lynn (englische Ostküste) eröffnet. Abfahrten vierzehntäglich.

(*)

Die britische Cunard-Linie wird ab 23. 3. 52 ihren Nord-Atlantik-Frachtverkehr auf Hamburg ausdehnen. Geplant sind dreiwöchentliche Abfahrten nach New York.

(*)

Der Norddeutsche Lloyd und die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei haben am 26. 2. 52 einen wöchentlichen Gemeinschaftsdienst Hamburg-Kanarische Inseln aufgenommen. Angelaufen werden Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas, bei genügendem Ladungsangebot auch Santa Cruz de la Palma.

(*)

Die Deutschen Afrika-Linien (Woermann-Linie) in Hamburg werden Ende März / Anfang April ihren traditionellen Westafrika-Dienst wiederaufnehmen. Bereits am 28. 2. 52 ist die neugebaute „Nigeria“ zu einer Vorreise nach Sierra Leone ausgelaufen. Geplant sind monatliche Abfahrten.

(*)

Der Liniendienst der Jongberg Shipping Agency S. A., Antwerpen, zwischen Hamburg und der Ostküste Südamerikas ist im Februar ausgehend auf Hamburg ausgedehnt worden.

(*)

Ihren 14-täglichen Vorkriegsdienst Genua—Tripolis (Libyen) über Neapel—Malta (bei genügendem Ladungsangebot auch Sousse und Sfax in Tunesien) hat die Reederei Messina & Co., Genua, wiederaufgenommen.

(Fairplay, 27. 12. 51)

Chronik / Verkehr

Unter der Bezeichnung „Rotterdam Fruit Lijn“ will die Firma F. W. Koudys, Rotterdam, eine neue Linie von Rotterdam nach den spanischen Mittelmeerhäfen einrichten.
(Chronique des Transports, 5. 2. 52)

Mit der Indienststellung des MS „Africa“ am 25. 2. 52 wird der Lloyd Triestino seinen Schnelldienst Italien—Südafrika wiederaufnehmen.
(Shipping World, 30. 1. 52)

Einen wöchentlichen Dienst New York—Kolumbien richtet die United Fruit Co. am 24. 1. 52 ein. Angelaufen werden Havanna, die Panama-Kanalzone und Santa Marta in Kolumbien, heimkehrend auch Baltimore.
(Shipping Digest, 17. 12. 51)

Einen neuen regelmäßigen Gemeinschafts-Dienst Japan—Neuseeland über Hongkong wollen die drei Reedereien Eastern and Australian Line, China Navigation Co. und die Australian Oriental Line einrichten.
(Svensk Sjöfarts Tidning, 10. 1. 52)

Die Nippon Yusen Kaisha will im Mai einen regelmäßigen Liniendienst Japan—Nordseehäfen einrichten, zunächst in monatlichen Abständen. Anlaufhäfen sind voraussichtlich: London, Antwerpen, Rotterdam, Hamburg und Bremen.

(*)

Luftverkehr

Die SAS hat ihre Fluglinie Hamburg—Bremen—Düsseldorf—Frankfurt—München ab 21. 2. 52 bis nach Salzburg ausgedehnt.

(*)

Die KLM will ab 20. 4. 52 auf der Strecke Amsterdam—München—Rom—Athen—Istanbul auch Neapel anfliegen. Einmal wöchentlich.

(*)

Die Swissair fliegt seit dem 5. 2. 52 in ihrem wöchentlichen Dienst Zürich—Shannon—Gander—New York auch Frankfurt/Main an.

(*)

Eine neue Fluglinie zwischen Las Palmas (Kanarische Inseln) und Großbritannien will die British Overseas Air Corporation im Januar 1952 einrichten.

(Verkehr, Wien, 29. 12. 51)

Die KLM und die Trans World Airlines wollen Anfang Mai ebenso wie andere Fluggesellschaften einen Touristenklasse-Dienst zu ermäßigten Preisen zwischen Europa und den USA. eröffnen. Die KLM wird außerdem einmal wöchentlich einen Touristenflug via Montreal nach Havanna—Curaçao—Baranquilla—Panama einlegen.

(Intern. Transportzeitschrift, 28. 12. 51)

Die pazifische Küste der USA. und Mittelamerika sind zum ersten Mal durch einen direkten Flugdienst verbunden worden, den die Pan American World Airways im Dezember eröffnet haben. Im Nonstop-Flug wird die Strecke Los Angeles—Panama mit einem einstündigen Zwischenaufenthalt in Guatemala City in 13 statt in bisher 18 Stunden zurückgelegt.
(Air Transportation, Januar 52)

katexporte betrug der USA.-Anteil an den westdeutschen Ausfuhren nur 7 %. Auffallend ist, daß sich — ganz anders als bei der Einfuhr — die Struktur der Ausfuhr nach den USA. gegenüber 1936 kaum gewandelt hat.

Die vorstehende Tabelle zeigt, wie sich der deutsch-amerikanische Handel seit Anfang 1950 von Vierteljahr zu Vierteljahr verändert hat. Den Schock der Koreakrise kennzeichnet eine sprunghafte Steigerung auch der westdeutschen Ausfuhr nach den USA. am präzisesten im Sektor der Halbwaren; am stärksten bei den Fabrikaten, jedoch erst seit dem letzten Vierteljahr 1950.

Entwicklung der Handelsbilanz Westdeutschland — USA. (Werte in Mill. DM)

Vierteljahres- durchschnitte bzw. Vierteljahr	Einfuhr		Ausfuhr	Handelsbilanz	
	insgesamt	effektiv zu bezahlen %	insges.	insges.	gegen die effektiv zu zahlende Einfuhr
1936	58,0	58,0	100,0	43,0	— 15,0
1950	433,6	37,2	8,6	107,5	— 326,1
1951 ¹⁾	671,8	304,1	45,3	245,2	— 426,6
1. Vj.	550,7	111,5	20,2	201,6	— 349,1
2. Vj.	708,9	218,4	30,8	257,8	— 451,1
3. Vj.	668,1	328,7	49,2	284,3	— 383,8
Okt./Nov.	535,5	156,5	85,2	155,1	— 380,4

¹⁾ Berechnet über 11 Monate.

Die Handelsbilanz mit den USA. war 1951 (11 Monate) mit 1,56 Mrd. DM sehr stark passiv. Von der Einfuhr wurden aber 1,35 Mrd. DM durch ERP- und GARIOA-Mittel abgedeckt, so daß der Passivsaldo, wenn man das berücksichtigt, nur 216 Mill. DM betrug. Vorstehende Tabelle zeigt, wie sich die Einfuhr, die Einfuhr abzüglich der gewährten ERP- und GARIOA-Mittel, die

Ausfuhr und das Zahlungsbilanzsaldo entwickelt haben, wobei der Bilanzsaldo sowohl unter Zugrundelegung der Gesamteinfuhr wie der effektiv zu bezahlenden Einfuhr berechnet wurde. Bemerkenswert ist, daß 1950 nur 8,6 % der Gesamteinfuhr wirklich bezahlt werden mußten und 91,4 % gestundet wurden, Ende 1951 (Okt./Nov.) über 85 % in \$ zu bezahlen waren. Dr. Schl.

Westdeutsche ¹⁾ Einfuhr wichtiger Warengruppen aus den USA.

Warengruppe	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. RM/DM		
	1936	1950	Jan.-Nov. 1951	1936	1950	Jan.-Nov. 1951
I. Ernährungserzeugnisse	40 853	2 012 418	2 818 522	18,0	870,4	1211,2
1. Getreide, Reis, Mehl	2 217	1 806 719	2 675 138	0,2	591,9	975,3
2. Rohtabak	5 133	23 091	21 325	5,1	89,0	101,2
3. Pflanzl. Öle u. Fette z. Ernährg.	24	31 408	30 390	0,0	39,0	53,8
4. Ölfrüchte zur Ernährung	9 491	45 935	61 407	0,9	19,6	25,0
5. Obst und Südfrüchte	16 177	33 885	5 667	5,4	31,1	4,1
6. Fleisch und Fleischwaren, Därme	1 441	1 894	4 249	1,6	6,0	10,0
7. Schmalz und Talg	2 134	46 142	16 339	2,2	66,8	33,6
8. Sonst. Ernährungserzeugnisse	4 236	23 344	4 007	2,6	27,0	8,2
II. Mineralische Brennstoffe	795 546	22 792	4 885 252	48,2	3,8	474,3
1. Steinkohlen	—	8 773	4 793 820	—	0,4	452,4
2. Erdöl, roh	122 464	—	—	3,4	—	—
3. Kraftstoffe und Schmieröle	673 082	14 019	91 432	44,8	3,4	21,9
III. Stearin, Paraffin, Wachs und sonst. technische Fette und Öle	6 984	41 164	22 468	1,9	42,4	23,6
IV. Textilien	118 144	182 892	102 640	78,6	565,2	449,0
1. Baumwolle, roh und Abfälle	116 854	175 171	100 687	77,8	524,7	434,7
2. Sonst. Textilrohstoffe	1 278	7 314	1 657	0,7	25,9	5,8
3. Gespinste, Gewebe, fertige Text.	12	407	296	0,1	14,6	8,5
V. Holz, Zellstoff, Papier	86 880	22 246	46 418	8,8	12,2	39,9
1. Rund- u. Schnittholz, Papierholz	86 106	18 569	17 734	8,4	9,6	10,8
2. Zellstoff, Holzschnitz	155	3 388	22 795	0,1	2,3	21,2
3. Holzwaren	484	43	351	0,1	0,1	0,3
4. Papier und Papierwaren	135	246	5 538	0,2	0,2	7,6
VI. NE-Metalle	35 587	15 831	23 326	25,1	31,6	64,2
1. Erze	10 237	2 967	3 023	11,7	6,6	6,8
2. Metalle, Legierungen, Schrott	25 281	12 854	20 289	13,0	24,5	56,8
3. Metallfertigerwaren	69	10	14	0,4	0,5	0,6
VII. Maschinen	550	6 019	5 380	1,5	53,0	45,3
VIII. Chemie	741 603	229 678	171 088	34,2	65,9	78,9
1. Chem. Rohstoffe	691 603	205 390	142 825	20,2	18,1	18,1
2. Chem. Halbwaren	35 804	11 974	12 018	8,1	8,7	14,0
3. Chem. Fertigwaren	14 196	12 314	16 245	5,9	39,1	46,8
IX. Sonstige Waren	66 042	38 970	38 046	15,9	90,0	76,8
Einfuhr insgesamt	1 892 189	2 572 010	8 113 140	232,2	1734,5	2463,2

¹⁾ 1936: altes Reichsgebiet.

Westdeutsche 1) Ausfuhr wichtiger Warengruppen nach den USA.

Warengruppe	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. RM/DM		
	1936	1950	Jan.-Nov. 1951	1936	1950	Jan.-Nov. 1951
I. Ernährungserzeugnisse	24 809	12 343	79 347	11,0	16,1	26,4
1. Tierische Nahrungsmittel	1 263	113	728	0,9	0,3	1,8
2. Ölkuchen, Kraftfuttermittel	5 944	4 937	70 383	0,2	0,6	12,2
3. Hopfen	977	590	428	2,0	8,0	4,4
4. Bier, Branntwein, Wein	4 200	3 391	6 119	2,2	3,5	5,9
5. Sonstige Ernährungserzeugnisse	12 425	3 312	1 689	5,7	3,7	2,1
II. Textilien	4 338	10 413	17 868	9,3	31,8	88,0
1. Zellwolle, synth. Fasern, Abf.	64	2 132	10 032	0,1	4,7	42,5
2. Sonstige Textilrohstoffe	1 344	3 891	1 750	0,9	4,1	3,2
3. Gespinste aus Wolle u. a.						
Tierhaaren	25	448	319	0,1	7,3	7,3
aus Hartfasern	188	113	321	0,5	0,6	2,5
4. Sonstige Gespinste und Garne						
5. Gewebe und Gewirke	2 193	3 386	4 390	1,6	7,9	15,2
6. Andere Gewebe und Gewirke	238	316	465	1,5	6,0	9,4
7. Textilenderzeugnisse	286	127	591	4,6	1,2	7,9
III. Eisen und Stahl	108 333	700 310	786 323	20,7	156,7	367,4
1. Roheisen, Legierungen, Halbzeug, Schrott	5 362	502 211	335 722	0,3	64,1	60,5
2. Rohre, Blech, Draht, Guß u. dgl.	62 606	166 939	420 266	8,8	64,8	256,3
3. Eisen- und Stahlanderzeugnisse	40 365	31 160	30 335	11,6	27,8	50,6
IV. NE-Metalle	11 907	29 464	17 468	5,1	30,3	32,7
V. Maschinen	4 791	2 758	9 456	10,4	21,9	51,6
VI. Feinmechanik und Optik	400	427	477	9,8	31,5	47,9
VII. Chemie	480 410	227 963	371 704	51,7	54,4	127,5
1. Teerdestillationserzeugnisse	11 948	74 894	79 674	1,0	10,8	25,3
2. Chem. Düngemittel	214 609	86 782	244 795	14,1	13,3	37,4
3. Sonst. chem. Rohst. u. Halbw.	109 331	23 201	18 492	3,9	2,0	3,2
4. Chem. Fertigwaren	144 522	43 086	28 743	32,7	28,3	61,6
VIII. Sonstige Waren	278 364	202 350	222 958	54,0	87,4	157,5
Ausfuhr insgesamt	909 352	1 186 028	1 505 601	172,0	430,0	899,0

1) 1936: altes Reichsgebiet.

Haupteinfuhrwaren Westdeutschlands 1) aus den USA.,

Über- sichts- tabelle Nr.	Ware	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. RM/DM		
		1936	1950	Jan.-Nov. 1951	1936	1950	Jan.-Nov. 1951
I, 1	Weizen	2 129 1096	843 1777	410	0,2	397,2	668,0
	Roggen	—	62 422	90 907	—	20,3	39,3
	Mais	50	190 489	98 888	0,0	59,1	38,8
	Milicorn	—	449 334	619 486	—	111,0	185,4
	Weizenmehl	26	6 061	83 673	0,0	3,6	42,0
I, 3	Sojabohnenöl	—	31 237	25 255	—	38,4	44,1
	Baumwollsaamenöl	—	2 912	2 684	—	4,4	5,4
I, 4	Sojabohnen	9 491	45 926	60 419	0,9	19,6	23,8
I, 5	Trockenobst	6 020	16 525	857	2,1	16,2	1,3
	Rosinen	7	13 122	30	0,0	12,7	0,0
I, 6	Schweinespek	2	1 571	3 981	0,0	3,2	8,3
I, 7	Schweineschmalz	1 962	45 645	11 972	2,1	66,1	27,9
	Talg, tierischer	13	18 834	5 287	0,0	16,3	6,0
I, 8	Erbsen und Bohnen, trocken	6	4 555	340	0,0	5,8	0,2
	Rohrzucker	5	5 201	306	0,0	3,9	0,3
	Schokolade und Schokoladewaren	3	1 088	113	0,0	3,6	0,1
II, 3	Benzin	161 224	5 368	32 657	11,4	1,1	8,0
	Gasöl	346 412	6 050	22 971	11,7	0,8	3,9
	Heizöl	17 425	—	23 573	0,7	—	2,7
	Schmieröle	146 866	2 601	12 229	20,9	1,5	7,3
III	Fisch- u. Robbentran, nicht gehärtet	25	6 413	6 111	0,0	6,6	7,9
	Leinöl	14	6 800	2 121	0,0	9,8	3,1
	Tallöl	7	2 523	4 858	0,0	0,6	2,0
IV, 2	Schafwolle, im Schweiße	—	1 985	42	—	14,5	0,3
	Tierhaare, roh, auch gesotten	767	2 321	956	0,4	7,5	3,9
IV, 3	Strümpfe aus Seide	—	129	130	—	9,8	6,2
V, 1	Schnittholz	65 251	13 028	11 462	6,7	7,6	8,1
V, 4	Druckpapier	—	185	2 512	—	0,1	2,6
	Packpapier	16	25	1 637	0,0	0,0	2,9
VI, 2	Kupfer, roh	6 568	3 166	8 144	3,3	6,3	23,5
	Kupferlegierungen, Bruch, Abf.	14 808	5 559	11 083	6,5	9,0	29,8
	Zink und Abfälle	387	1 682	663	0,1	2,9	1,3
VII	Werkzeugmaschinen	283	1 030	1 507	0,4	9,3	10,3
	Webstühle (Mengen in Stück)	—	655	36	—	4,7	0,5
	Wirkmaschinen	—	1 445	1 463	—	4,6	4,0
	Sonst. Masch. f. Textil- u. Lederind.	—	—	—	0,5	13,2	5,2
	Rechenmaschinen, Kontrollkassen	31 4)	3 527 4)	1 712 4)	0,0	5,1	3,8
	Sonst. Büromaschinen	—	—	—	0,1	4,3	5,5
VIII, 1	Rohphosphat	621 160	158 070	102 283	14,7	9,1	8,5
	Boraxkalk, Borsäure, Bormineral	35 606	23 623	24 969	3,5	6,2	6,6
	Schwefel	34 499	25 557	13 860	1,7	2,6	1,9
VIII, 2	Terpentinöl	7 879	10 350	8 707	2,5	7,5	9,1
VIII, 3	Kunstkautschuk, Buna	—	1 715	1 158	—	4,9	4,5
	Pharmazeutika	49	147	174	0,3	10,4	5,7
	Wagenschmiere u. a. Schmiermittel	1 091	916	1 378	0,3	1,2	2,3

Chronik / Währung

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Die Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen, Bremen, schätzt das nach dem Krieg durch Beschlagnahme verloren gegangene deutsche Auslandsvermögen auf 20 Mrd. DM. Dieser Betrag erhält nur die Sachverluste, nicht die durch Liquidation von Warenzeichen, Patent- und Urheberrechten entstandenen Verluste.

(*)

In Washington fanden vom 23. 1. bis 5. 2. Verhandlungen einer deutschen Delegation mit dem Internationalen Währungsfonds und der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung über den Beitritt der Bundesrepublik zu diesen beiden Institutionen statt. Gegenstand der Verhandlungen waren u. a. die Höhe der deutschen Weltbank-Beteiligung und der IWF-Quote, die zu je 330 Mill. Dollar vorgesehen sind; diese Beträge werden von deutscher Seite als zu niedrig beurteilt. Die Bundesrepublik dürfte bis spätestens Mitte dieses Jahres Mitglied der beiden Institutionen sein.

(*)

Seit dem Beginn der Marshallplan-Hilfe im Jahre 1948 hat die Bundesrepublik an Marshall-Zuwendungen in Form von Waren oder Dienstleistungen bis Ende 1951 insgesamt 1,45 Mrd. \$ erhalten.

(*)

Nach einer Bekanntmachung der Bank deutscher Länder bieten die Landeszentralbanken den Banken erstmalig Solawechsel der Einfuhr- und Vorratsstelle für Getreide und Futtermittel zum Kauf an. Die Papiere sind von der Landwirtschaftl. Rentenbank, Frankfurt/M., giert und mit der Rediskontzusage des Zentralbanksystems ausgestattet. Die Bank deutscher Länder möchte hiermit einen Schritt zur Errichtung eines Privatkontomarktes tun.

(*)

Jugoslawien

Die USA., Großbritannien und Frankreich werden Jugoslawien den Betrag von 125 Mill. \$ zur Deckung seines Zahlungsbilanzdefizits im ersten Halbjahr 1952 als Schenkung überlassen. Die USA. sind daran mit 64 %, Großbritannien mit 24 % und Frankreich mit 12 % beteiligt.

(Neue Zürcher Zeitung, 12. 2. 52)

Portugal

Zugunsten Portugals sind bei der Europäischen Zahlungsunion so hohe Überschüsse entstanden, daß nicht nur die ursprüngliche Quote Portugals in Höhe von 70 Mill. \$, sondern auch die diesem Land im Mai 1951 eingeräumte Zusatzquote von 25 Mill. \$ erschöpft ist. Das Direktorium will dem Land eine weitere Zusatzquote von 30 Mill. \$ in drei Tranchen zubilligen: In der ersten Tranche hat Portugal 50 %, in der zweiten auf 40 %, in der dritten auf 30 % Gold- bzw. Dollarzahlung Anspruch; im Ausmaß des jeweils verbleibenden Teils der Tranche muß Portugal Kredit gewähren. Zum erstenmal wird hier das Prinzip progressiv abnehmender Goldzahlungen angewendet, um ein Gläubigerland zu veranlassen, die Zunahme seines Aktivsaldos durch Maßnahmen wie Einfuhr-liberalisierung z. B. zu bremsen.

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 2. 52)

Chronik / Währung

Nordamerika USA.

Präsident Truman beantragte im Kongreß am 11. 2., die Preis- und Lohnkontrollen um zwei Jahre, bis Mitte 1954, auszudehnen.
(New York Times, 12. 2. 52)

Südamerika Argentinien

Die Gold- und Devisenbestände der Zentralbank sind im Laufe des Jahres 1951 um 30 % gefallen, während der Geldumlauf um 33 % gestiegen ist.
(Financial Times, 19. 2. 52)

Uruguay

In einer Verordnung vom 12. 1. 52 hat die uruguayische Zentralbank den Ankaufskurs für das Pfund und andere nicht-harte Währungen herabgesetzt. Der amtliche Pfundkurs ist bisher 6,30 urug. Pesos gewesen, während er jetzt auf 5,25 Pesos herabgesetzt ist. Der Verkaufskurs ist indessen unverändert 6,44 Pesos geblieben.

(Norges Utenrikshandel, Oslo, 15. 2. 52)

Naher Osten

Israel

Ministerpräsident Ben Gurion kündigte im Parlament einschneidende Maßnahmen gegen die Inflation an. Zugleich soll die Investitionstätigkeit angeregt und der Export erhöht werden.
(Neue Zürcher Zeitung, 15. 2. 52)

Ferner Osten

Indische Union

Der Finanzminister Sir Chintaman aus Deshmukh erklärte, daß es gegenwärtig nicht im Interesse Indiens liege, aus dem Sterling-Block auszutreten.
(Financial Times, 4. 2. 52)

Indochina

Mit Beginn dieses Jahres ist das Noten- ausgaberecht in Indochina auf das neue „Institut d'émission des Etats associés“ übergegangen. Es besteht eine an den französischen Franc gebundene Währung mit dem Piaster als Einheit. Die Parität ist: 1 Piaster = 17 ffrs.
(Neue Zürcher Zeitung, 13. 2. 52)

Indonesien

Die Java-Bank hat neue Devisenkurse bekanntgegeben: Für 1 US-\$ 11,4 Rupien; für das Pfund Sterling 31,72; für den holländischen Gulden 3; für den Straits-Dollar 3,715 Rupien. Zugleich wurde das Verfahren der Devisenzertifikate aufgehoben.
(Financial Times, 4. 2. 52)

Japan

Obwohl die Notenausgabe übermäßig ansteige, ist nach einer Erklärung des Gouverneurs der Bank von Japan nicht beabsichtigt, den Diskontsatz in der Januar/März-Periode heraufzusetzen. Wenn nötig, sollen aber höhere Sätze auf Kredite oberhalb einer gewissen Grenze angewendet werden.
(Financial Times, 2. 2. 52)

Thailand

Der thailändische Finanzminister hat bekanntgegeben, daß die Regierung mit dem internationalen Währungsfonds wegen einer Aufwertung des Tical in Verbindung getreten sei, dessen amtlicher Kurs 35 Tical = 1 £ ist. Der Notenumlauf, der gegenwärtig 4 Mrd. Tical beträgt, zu 94 % durch Gold oder Devisen gedeckt.
(Agence Economique et Financière, 14. 2. 52)

Über- sichts- tabelle Nr.	Ware	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. RM/DM		
		1936	1950	Jan.-Nov. 1951	1936	1950	1951
IX	Terpentinharze	38 948	19 729	17 720	5,5	12,1	13,0
	Felle zu Pelzwerk, roh	73	54	153	1,3	1,6	4,3
	Leder aller Art	39	268	42	0,7	6,8	0,7
	Vollständige Autobereifungen		1 547	27		6,1	0,1
	Kraftfahrzeuge	513	1 217	1 194	1,0	7,2	6,5
	Elektrotechn. Erzeugn. u. el. Masch.	47	273	318	0,3	4,5	5,3
	Edel- u. Halbedelsteine, nat., roh	0,6	2,9	0,4	0,0	4,9	9,8
	Feingold	0,0	2,6	1,4	0,0	11,3	6,2
	Feinsilber	0	63	33	0,0	6,5	3,9
	Platin, Iridium, Osmium usw.	0,3	0,8	1,2	0,7	4,7	5,6

1) 1936: altes Reichsgebiet; 2) Die Angaben der Haupttabelle enthalten die Öle und Fette zu technischen Zwecken nicht; 3) Wegen der erstmalig im Oktober 1951 durchgeführten Änderung der Nomenklatur der westdeutschen Außenhandelsstatistik konnte der Anschluß der bis September bestehenden Einzelpositionen an die neuen Positionen der Monate Oktober und November vielfach nicht erreicht werden. Die angegebenen Mengen und Werte können daher nur als Näherungszahlen betrachtet werden; 4) Stück.

Hauptausfuhrwaren Westdeutschlands 1) nach den USA.,

Über- sichts- tabelle Nr.	Ware	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. RM/DM		
		1936	1950	Jan.-Nov. 1951	1936	1950	1951
II, 3	Kammgarn	—	362	220	—	6,0	5,5
	Jutegewebe, roh	2 113	2 891	4 365	0,8	7,3	14,8
	Wollgewebe und Wollteppiche	31	211	231	0,3	4,2	5,2
II, 6	Baumwollgewebe	145	72	195	0,6	1,0	2,8
	Kleidung, Hausstandswäsche aus Baumwolle	11	39	311	0,1	0,2	5,0
III, 1	Roheisen	5 098	310 762	243 657	0,3	44,0	43,4
	Eisenschrott	—	190 890	90 921	—	19,9	15,3
III, 2	Stahlröhren	26 081	30 388	76 554	5,0	17,5	57,5
	Stab- und Formeisen	13 441	27 089	102 772	1,6	9,9	58,4
III, 3	Blech	11 675	56 600	187 167	1,1	20,3	114,1
	Draht	5 090	51 847	50 703	0,7	15,7	22,3
III, 3	Messerschmiedewaren	151	132	289	1,3	4,5	10,1
	Werkzeuge und landw. Geräte	521	548	1 445	0,9	3,6	6,7
III, 3	Stifte, Nägel u. dgl.	17 321	21 910	12 226	2,7	11,7	8,9
	Stacheldraht	13 193	4 614	3 333	2,0	2,3	2,4
IV	Ketten	72	106	339	0,1	0,4	1,1
	Aluminium	—	13 345	2 175	—	12,7	3,8
IV	Blei	—	6 186	3 772	—	6,2	7,4
	Stangen, Bleche, } Kupfer,	136	556	528	0,2	1,7	2,3
V	Draht usw. aus } Aluminium	439	1 899	2 029	1,0	3,0	7,9
	Kupferenderzeugnisse	210	77	528	1,4	1,3	2,3
V	Werkzeugmaschinen	1 076	527	2 135	1,6	2,4	12,6
	Maschinen für die Textil-, Leder-, Lederwarenindustrie	1 301	700	947	3,2	10,7	14,6
VI	Druckereihilfs-, Druckereimaschinen	169	618	1 257	0,4	2,9	6,3
	Photo-, Kinoapparate, Projekt.-Vergrößerungsapparate					16,2	26,1
VII, 1	Rechen- u. Zeicheninstr., Reifzeuge					3,1	3,6
	Chirurg. u. ärztl. Instr. u. Geräte					3,1	4,8
VII, 2	Mikroskope, Teile					1,8	2,5
	Ferngläser, Fernrohre					1,5	1,9
VII, 3	Steinkohlenteeröle } leichte	—	2	9 575	—	0,0	7,6
	Steinkohlenteeröle } schwere	10 030	47 038	56 080	0,7	4,8	6,3
VII, 2	Naphtha	1 551	27 593	13 473	0,2	5,8	10,8
	Chlorkalium, schwefels. Kali, Kalimagnesia	173 062	76 284	175 715	9,3	11,3	21,6
VII, 3	Stickstoffdüngemittel	27 171	1 355	62 026	4,0	0,2	14,1
	Taerfarbstoffe	642	279	821	5,6	3,3	11,4
VIII	Cyanide	3 030	1 504	1 686	1,9	2,0	4,1
	Harnstoff	3 132	3 897	6 097	0,7	1,8	4,9
VIII	Synth. Edelsteine	0,0	1,2	1,9	0,1	3,2	4,7
	Pharmazeutische Erzeugnisse	132	81	314	1,5	3,4	9,4
VIII	Fertige Farbwaren	167	35	50	1,1	0,5	0,8
	Felle zu Pelzwerk, roh u. bearb.	245	411	221	1,4	6,3	7,4
VIII	Leder und Lederwaren	312	62	79	5,4	4,3	5,6
	Zement	47 150	128 339	101 298	0,5	6,9	5,8
VIII	Papier und Papierwaren	14 128	503	3 567	6,7	2,0	8,1
	Holzwaren	2 692	399	766	4,3	2,0	4,1
VIII	Glas und Glaswaren	1 053	1 757	4 716	2,4	8,3	19,8
	Ton- und Porzellanwaren	1 244	1 224	1 977	2,0	10,5	15,4
VIII	Kraftfahrzeuge	1 632	3 536	5 326	1,5	2,6	3,4
	Fahrräder und Teile	544	177	1 265	0,4	0,8	5,4
VIII	Elektrotechnische Erzeugnisse	446	149	295	2,3	4,2	8,5
	Uhren	22	306	504	0,1	5,2	8,5
VIII	Mund- und Ziehharmonikas				3,0	3,1	2,8
	Kinderspielz., Christbaumschmuck	2 733	603	804	4,7	3,8	6,8

1) 1936: altes Reichsgebiet; 2) Wegen der erstmalig im Oktober 1951 durchgeführten Änderung der Nomenklatur der westdeutschen Außenhandelsstatistik konnte der Anschluß der bis September bestehenden Einzelpositionen an die neuen Positionen der Monate Oktober und November vielfach nicht erreicht werden. Die angegebenen Mengen und Werte können daher nur als Näherungszahlen betrachtet werden.

Übersicht der Handelsvereinbarungen Februar 1952

Belgien/Luxemburg — Finnland

Am 2. 2. 1952 wurde ein Protokoll für das Jahr 1952 paraphiert, nach dem die Kontingente gegenüber dem Vorjahr erhöht sind. Finnland liefert (in Mill. bfrs.): 50 000 stds. Sägeholz, 260 000 cbm Grubenholz, 150 000 cbm Papierholz, 10 000 cbm Telegraphenstangen, 300 t Holzspulen, 6 000 t Karton, 7 000 t Zeitungspapier, 2 500 t Kraftpapier, 4 700 t sonstiges Papier, 10 000 t Holzschliff, 27 000 t Zellulose, 1 200 t Käse, Rohhäute (0,25), Tischlereierzeugnisse (4), Maschinen, Apparate, Metallerezeugnisse (10), Keramik (0,3), Sportartikel (5) u. a. Belgien liefert: Hopfen (4), landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel (12), 95 000 t Eisen und Stahl, davon 20 000 t Schienen, Maschinen, Apparate, Metallerezeugnisse (240), davon Halbfabrikate (80), Elektroerzeugnisse (70), Gewehre und Munition (5), 12 000 t Chlorkalzium, 30 000 t Sulfate, Kunstharze (5), Anilinfarben (20), Zink- und Bleiweiß (7), Phosphatdüngemittel (10), sonstige Chemikalien (94), Lein (22), Werg (9), Kammzug (15), Rayon (10), sonstige Garne (62), Gewebe (65), Gummireifen (15), Zink (112), Blei und Bleierzeugnisse (40), Photomaterial (20) u. a.

Dänemark — Schweden

Am 1. 2. 1952 erfolgte die Paraphierung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 2. 1952 bis zum 31. 3. 1953. Danach exportiert Dänemark: 15 000 t Fleisch, 26 000 t Zucker, für 5,7 Mill. dKr. andere Agrarprodukte, außerdem Malzprodukte, Prozellan, Kühleinrichtungen und andere Erzeugnisse. Schweden liefert dafür: 65 000 stds. Holz, 30 000 t Zellulose, 12 000 t Zeitungspapier, 16 000 t Kraftpapier, für 24 Mill. dKr. Roheisen und Walzwerkserzeugnisse, für 29 Mill. dKr. Molkereimaschinen, Telefonmaterial und andere Fertigprodukte.

Dänemark — Ungarn

Am 20. 2. 1952 verlängerte man das laufende Handelsabkommen um ein Jahr bis zum 28. 2. 1953, mit einem Volumen von 10,7 Mill. dKr. in jeder Richtung. Die dänischen Exporte bestehen in Saaten, Schweinefett, Penicillin, Fettsäure, Kryolith, Radioteilen, Maschinen u. a., die Importe in Futtermitteln, Federn, Daunen, Chemikalien, Glühlampen, Leinen, Flachs, Photopapier, Kacheln, Thermosflaschen, Nähmaschinen u. a.

Deutschland (Ost) — Albanien

Am 26. 2. 1952 kam es zum Abschluß eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1952, wonach Albanien Erze, Holz, Tabak und landwirtschaftliche Produkte liefert und dafür Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Instrumente, Chemikalien und Düngemittel bezieht. Gleichzeitig wurde das Finanzierungsabkommen und das Abkommen für technische Zusammenarbeit verlängert.

Deutschland Ost — Bulgarien

Am 20. 2. 1952 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1952 geschlossen, wonach der Warenaustausch gegenüber dem Vorjahr um 80 % gesteigert werden soll. Deutschland exportiert vor allem Maschinen, Elektroerzeugnisse, Chemikalien und Gebrauchsgüter, während es Rohstoffe, Tabak und landwirtschaftliche Produkte importiert.

Deutschland (Ost) — Griechenland

Am 18. 2. 1952 wurde ein Kompensationsabkommen für 5 Mill. \$ abgeschlossen. Griechenland liefert (in Mill. \$): Tabak (3,3), Rosinen (0,6), Feigen (0,3), Orangen (0,61), Kolophonium (0,05), Terpentinöl (0,14). Deutschland liefert dafür Zucker, Penicillin, Werkzeuge, landwirtschaftliche Maschinen, Büromaschinen, Telegraphen- und Radioapparate, Keramik, Papier, Zellwollstoffe, Spinnereimaschinen u. a.

Deutschland (West) — Finnland

Am 26. 2. 1952 fand die Paraphierung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt mit einem Austausch für 120 Mill. \$ in jeder Richtung, was eine Erhöhung des Warenaustausches um 70 % bedeutet. Der Swing beträgt 27 Mill. \$. Deutschland liefert (in Mill. \$) u. a.: Kohle (2,8), Eisen und Stahl (20,8), NE-Metalle (3,1), Maschinen (35), Fahrzeuge (10), Elektromaschinen (8), Feinmechanik und Optik (2,5), Metallwaren (5), Chemikalien (17) und Textilien (3).

Deutschland (West) — Griechenland

Am 29. 2. 1952 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1952 statt. Das Volumen beträgt etwa 23 Mill. \$ in jeder Richtung. Deutschland exportiert vor allem Eisen, Stahl und Kohle und importiert u. a. für 8 Mill. \$ Tabak.

Deutschland (West) — Norwegen

Am 4. 2. 1952 erfolgte die Paraphierung eines Protokolls für die Zeit vom 1. 3. 1952 — 28. 2. 1953. Danach liefert Norwegen für 230 Mill. DM: 13 000 t Heringe, für 18 Mill. DM gehärtetes Walöl, 1 500 t Butter, 30 000 t Holzschliff, 45 000 t Zellstoff, 3 000 t Zeitungspapier, 6 000 t sonstiges Papier u. a. Aus dem liberalisierten Sektor werden u. a. exportiert: 13 000 t Walöl, 20 000 t Fischöl, 25 000 t Fischmehl, 450 000 t Eisenerze, 10 700 t Ferrolegierungen, 70 000 t Schwefelkies und 5 000 t Zellstoff. Deutschland exportiert neben Fertigerzeugnissen vor allem 112 000 t Kohle und Koks und 49 000 t Walzmaterial.

Deutschland (West) — Polen

Am 19. 2. 1952 wurde ein Handelsabkommen geschlossen nach dem Warenlisten mit einem Gesamtvolumen von 110 Mill. \$ für 18 Monate aufgestellt sind, die ab 1. 1. 1952 in Kraft treten. Die deutschen Einfuhren, die vor allem Grundnahrungsmittel und Holz umfassen, sind etwas umfangreicher als die deutschen Exporte nach Polen, die vor allem in Maschinen, Chemikalien und Fertigwaren bestehen.

Finnland — Island

Am 1. 2. 1952 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft, das einen Warenaustausch für 1,585 Mill. £ vorsieht. Gegen die Lieferung von Heringen, Fischmehl, Fischleberöl und Schafdarfen bezieht Island u. a. vor allem Sägeholz, Papier und Holzveredelungsprodukte.

Chronik / Industrie

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Großbritannien

Ein „Institut für maschinelle Holzbearbeitung“ wurde Anfang Februar in Liverpool (England) gegründet. Es ist dem College of Building angeschlossen. Aufgabe des Instituts ist es, über Neuigkeiten in der maschinellen Holzbearbeitung mit modernen Arbeitsmethoden zu unterrichten. (Manchester Guardian, 4. 2. 52)

Die „Nottingham and District Hosiery Finisher's Association“ hat dem britischen Handelsamt einen Plan zur Bekämpfung der japanischen Konkurrenz vorgelegt. Danach soll geprüft werden, welche Menge eines bestimmten Erzeugnisses bei der gegebenen Produktionskapazität der britischen Textilindustrie hergestellt werden kann, wobei eine bestimmte wöchentliche Arbeitszeit zugrunde gelegt wird. Die Großhändler sollen die Mengen bestimmen, die von ihnen in einem bestimmten Zeitraum abgesetzt werden können. Der Verband schlägt vor, daß die britische Regierung die unverkäuflichen Mengen übernimmt und zu Preisen auf dem Weltmarkt absetzt, die mit den Preisen der japanischen Erzeugnisse konkurrieren können. (Manchester Guardian, 21. 2. 52)

Nordamerika

USA.

Die Kupfererzeugung in den USA. soll im Lauf der nächsten drei bis vier Jahre um rund 290 000 t gesteigert werden. Zahlreiche Firmen haben große Ausbau- und Erschließungspläne in Angriff genommen. Die Magman Copper Co. verhandelt mit der Reconstruction Finance Corp. über einen Kredit von 80 Mill. \$ für den erweiterten Abbau der bereits 1944 erschlossenen Erzvorkommen der San Manuel Co., Arizona. Es sollen in vier Jahren 70 000 t raffiniertes Kupfer gewonnen werden. — Die Copper Range Co. will bei White Pine, Michigan, mit einer RFC-Anleihe von 57 Mill. \$ in drei Jahren 37 500 t Kupfer erzeugen. — Die Gewinnung des „Greater Butte Project“ der Anaconda Copper Mining Co. soll in vier Jahren von 20 000 t auf jährlich 45 000 t Kupfer gesteigert werden. Die Gewinnung des Yerington Projektes in Nevada wird auf 35 000 t jährlich geschätzt. — Die Copper Cities Mining Co. hat mit dem Abbau der Kupfererz-vorkommen von Castle Dome (Arizona) begonnen (jährlich ca. 25 000 t Kupfer). — Die Phelps Dodge Corp. will aus ihrem Kupfererz-vorkommen von Bisbee East in Arizona jährlich 38 000 t Kupfer herausholen. — Die American Smelting and Refining will mit einem Aufwand von 17 Mill. \$ aus ihrer Kupfermine in Silver Bell bei Tucson jährlich 18 000 t Kupfer gewinnen.

(Neue Zürcher Zeitung, 21. 12. 51)

Die General Electric Company Chemical Division, Pittsfield (Mass./USA.), hat ein neues Verfahren entwickelt, um die in den USA. vorkommenden Glimmersorten für elektrotechnische Zwecke nutzbar zu machen. Der leitende Direktor des Werkes, Gibson, wies darauf hin, daß die USA. bisher den größten Teil des benötigten Glimmers aus Indien einführen mußten. Das neue Erzeugnis trägt den Namen „Micament“.

(New York Times, 1. 2. 52)

Die zunehmende Härte der für Düsen-triebwerke verwendeten Legierungsmetalle hat in der amerikanischen Werkzeugindustrie Schwierigkeiten in der Herstellung von Werkzeugen ausgelöst, die für die Bearbeitung der Metalle benötigt werden. Nach einer Erklärung der American Society of Tool Engineers in Detroit fehlt es auch an erfahrenen Werkzeugmachern. Es sei notwendig geworden, Facharbeiter, die bereits die Altersgrenze erreicht hätten, wieder einzustellen. (New York Times, 4. 2. 52)

Südamerika Argentinien

Zur Bekämpfung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in Argentinien hat Staatspräsident Peron u. a. eine staatliche Überwachung der Bildung neuer Industriezentren und eine Einschränkung der Bautätigkeit angekündigt. Der einheimische Bergbau soll gefördert werden, um billigere Brennstoffe und knappe Rohstoffe, wie z. B. Schwefel, Wolfram, Beryllium, Blei und Zink, zu gewinnen. (Neue Zürcher Zeitung, 19./26. 2. 52)

Afrika Süd-Rhodesien

Maßgebliche Kreise Süd-Rhodesiens fordern, daß in enger Zusammenarbeit mit Großbritannien solche Industriezweige im eigenen Lande aufgebaut werden, die z. B. Einzelteile für Landmaschinen herstellen. Außerdem sollten Montagewerke für importierte Maschinenteile errichtet werden. (Neue Zürcher Zeitung, 14. 2. 52)

Vorderer Orient Israel

Die israelische Regierung hat nach einer Erklärung des Ministers für Landwirtschaft und Entwicklung, Eshkol, ausländische Firmen aufgefordert, sich an der Ölsuche in Israel zu beteiligen. Eshkol teilte ferner mit, daß im Negeb beträchtliche Lagerstätten von Eisenerzen, Manganerzen, Schwefel und Erden für keramische Erzeugnisse festgestellt worden seien. Die Manganerz-lagerstätten im Wadi Menaiah werden auf 2 Mill. t geschätzt. (New York Times, 13. 2. 52)

Die israelischen Kaliwerke am Toten Meer, die nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Juden und den Arabern stillgelegt worden waren, sollen bis Ende dieses Jahres wieder in Betrieb genommen werden. Nach Ansicht des stellv. Vorsitzenden der Palestine Economic Corporation in New York, I. B. Brodie, kann Israel damit zu einem bedeutenden Produzenten chemischer Erzeugnisse werden. Nach einem neuen Abkommen zwischen der israelischen Regierung und der Palestine Potash, Ltd., an der die P.E.C. maßgeblich beteiligt ist, soll ein neues Werk gegründet werden, dessen Aktienkapital zu 51 % der Regierung, zu 24 % der Palestine Potash Ltd. und zu 21 % israelischen Geldgebern gehören wird. Die jährliche Produktion soll in Kürze auf 150 000 t gebracht werden. Für die Wiederherrichtung der Anlagen will die israelische Regierung einen Kredit in Höhe von 7 Mill. \$ gewähren. Die Kaliproduktion soll 1953 bereits 300 000 t betragen. Besonderes Interesse wird der Bromgewinnung gewidmet. (New York Times, 3. 1. 52)

Frankreich — Portugal

Am 20. 2. 1952 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 3. 1952 bis zum 28. 2. 1953 gültig ist. Frankreich exportiert (in Mill. frs.): 10 000 t Anthrazit, 220 000 t Phosphate, 21 500 t Walzwerkserzeugnisse, 7 000 t Schienen, 5 000 t Röhren, 2 000 Spezialstahl, Häute und Felle (41,5), Chemikalien (205), optische Gläser (15), Garne und Gewebe (73), 1 000 t Olivenöl, Maschinen (215), Werkzeugmaschinen (75), Apparate und Installationsmaterial (93), Kraftfahrzeuge (600), außerdem Glaswaren, Keramik, Schneidwaren, Bijouterie, Büromaschinen u. a. Portugal exportiert: 8 500 t Grubenholz, 5 000 t Sisal, 4 000 t Erdnüsse, 2 000 t Rizinusssaat, 250 000 t Pyrite, 600 t Wolfram, 2 000 t Kaffee, 2 500 t Olsardinen, 2 000 t Terpentin, 4 000 t Kolophonium, 1 590 t Kork u. a.

Großbritannien — Indien

Am 8. 2. 1952 kam es zur Verlängerung des Sterlingabkommens um sechs Jahre bis zum 30. 6. 1957. Die Sterlingguthaben betrugen am 8. 2. 1952 rund 570 Mill. £, während der Anfangsbestand im August 1947 sich auf 1 137 Mill. £ belief. In den nächsten Jahren sollen jährlich 35 Mill. £ auf das laufende Konto überwiesen werden.

Indien — Ceylon

Anfang Februar 1952 ratifizierten beide Staaten ein Handelsabkommen für 1952. Indien liefert 400 000 t Kohle, 44 Mill. yds. Gewebe, 22 Mill. yds. handgewebte Stoffe, 2 500 t Juteerzeugnisse, 10 000 t Chillis, 27 000 t Zwiebeln, 3 500 yds. Baumwollgarne u. a. Ceylon exportiert dafür 400 t Graphit, etwa 50 000 t Kopra und Kokosnußöl u. a.

Iran — Ungarn

Ende Januar 1952 wurde ein Tauschabkommen unterzeichnet, nachdem der Iran neben Erdöl vor allem auch Felle, Schrott, Tabak und Erze exportiert und dafür Maschinen, Fahrräder, landwirtschaftliche Ausrüstungen, Baumwollwaren u. a. einführt.

Italien — Iran

Am 3. 2. 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens, das einen Warenaustausch für 14 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Iran exportiert (in Mill. \$): Getreide (0,8), Wolle und Felle (0,78), Teppiche (0,98), Trockenfrüchte (0,42), Olsaaten (1,4), Öle und Fette (1,1), Baumwolle (1,4) u. a. Italien liefert dafür Maschinen (2,0), Eisenwaren (1,1), Kraftfahrzeuge (1,26), Eisenbahnmaterial (1,12), Instrumente (0,14), Elektroapparate (0,9), Baumwolltextilien (1,7), Kunstfasern und Waren daraus (1,5), außerdem Keramik, Zitronensäure, Farben, Lacke, Fotomaterial u. a.

Italien — Norwegen

Am 20. 2. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das am 1. 2. 1952 für ein Jahr in Kraft tritt und einen Warenaustausch für 100 Mill. nKr. in jeder Richtung vorsieht. Italien exportiert (in 1 000 nKr.): Reis (1 000), Zitrusfrüchte (5 000), Mandeln u. a. Trockenfrüchte (2 000), Wein und Fruchtsaft (750), Marmor (100), Büromaschinen und -teile (600), 1 400 t Hanf, 2 500 t Hanf- und Baumwollgarne. Norwegen liefert: verschiedenen Fisch (74 000), Fischkonserven (2 500), Fettsäure (1 200), Tran (6 000), Papier (2 100), Ferrolegierungen (900), 10 000 t Holzschliff, 10 500 t Zellulose, 10 000 t Ilmenit u. a.

Schweden — Niederlande

Am 21. 2. 1952 wurde ein neues Protokoll für die Zeit vom 1. 3. 1952 bis zum 28. 2. 1953 unterzeichnet. Danach exportiert Schweden für insgesamt 500 Mill. sKr.: 350 000 t Eisenerz, 225 000 stds. Holz, 50 000 t Papierzellulose, 35 000 t Viskose u. a. Die Niederlande liefern neben Garnen, Chemikalien und verschiedenen Fertigerzeugnissen auch 350 000 t Koks und 80 000 t Roheisen und Stahl.

Schweiz — Österreich

Am 15. 2. 1952 wurden neue Kontingentslisten für die Importe aus der Schweiz veröffentlicht. Österreich importiert (in Mill. sfrs): Käse (1,02), Kaffeeextrakt (0,1), Fische (0,1), Tafelbieren (0,35), Zuchtvieh (0,45), Eisenerze (3,0), Glaswaren (0,2), Woll- und Baumwollgarne (6,9), Kunstseidengarne (4,9), Baumwollfeingarne (6,0) und verschiedene andere Textilien, Gummiwaren (0,4), Ferrolegierungen (2,0), Uhren und Furnituren (3,8), medizin. Instrumente (0,4), verschiedene Metallwaren (2,2), Textilmaschinen (7,0), Werkzeugmaschinen (3,0), Nahrungsmittelmaschinen (0,5), Büromaschinen (0,5), sonstige Maschinen und Apparate (7,8), elektrotechnische Erzeugnisse (12,4), Schwefelsäure (1,0), Kunstmassen (1,2), künstliche Zähne (0,2), Teerfarbstoffe (9,0), Weichmacher (0,8), u. a. Chemikalien, Pharmazeutika (5,0), Druckereierzeugnisse (1,5) u. a.

Sowjetunion — Ägypten

Am 23. 2. 1952 kam es zum Abschluß eines Kompensationsabkommens für die Zeit bis zum 30. Juni 1952. Danach liefert Ägypten über 21 000 t Baumwolle und bezieht dafür 200 000 t Weizen.

Spanien — Norwegen

Am 4. 2. 1952 wurde das im Dezember 1951 paraphierte Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht einen Warenaustausch für 160 Mill. nKr. in jeder Richtung vor und ist für das Jahr 1952 gültig. Norwegen exportiert u. a. 7 000 t Stockfisch, Fischöl, u. ä., 40 000 t Stickstoff, 3 000 t Holzschliff und 12 000 t Zellulose, die Importe bestehen in 1 500 t Olivenöl, 2 000 t Kolophonium, 20 000 t Zinkblende, 3 000 t Blei, 25 000 t Superphosphaten, 8 100 t Kali, Nähmaschinen, Textilien, Reifen, Ziegen- und Lammfellen, Salz, Eisenoxyd, Maschinen, Fahrradteilen u. a.

Tschechoslowakei — Albanien

Am 15. 2. 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1952 unterzeichnet. Danach erhält Albanien vor allem Industrieerzeugnisse und liefert dafür Rohstoffe und landwirtschaftliche Produkte.

Weltwarenmärkte Februar 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	Letzte Notierung im Jan. 1952	Maximum im Februar 1952	Minimum im Februar 1952	Letzte Notierung im Febr. 1952	Veränder. Ende Febr. geg. Ja. i. %
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts je 60 lbs	292,12	293,75 (20. 2.)	288,75 (27. 2.)	290,75	— 0,5
Weizen, Northern Nr. 1, Exp. . . .	Winnipeg	cts je 60 lbs	241,50	242,— (1. 2.)	237,— (29. 2.)	237,—	— 2
Roggen, erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 56 lbs	205,12	205,12 (1. 2.)	189,25 (27. 2.)	193,75	— 6
Gerste, erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 48 lbs	133,87	135,75 (23. 2.)	123,62 (26. 2.)	129,50	— 3
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts je 32 lbs	112,37	112,25 (23. 2.)	107,75 (9. 2.)	111,—	— 1
Hafer, Standard, erstnot. Monat . .	Winnipeg	cts je 34 lbs	90,37	93,50 (23. 2.)	87,75 (4./5.u.26.2.)	90,75	+ 0,5
Mais, gelb II, loco	New York	cts je 56 lbs	214,—	213,75 (1. 2.)	203,62 (28. 2.)	204,87	— 4
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV	New York	cts je lb	4,43	4,44 (1. 2.)	4,30 (ab 26. 2.)	4,30	— 3
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts je lb	55,—	55,— (1.—6. 2.)	54,25 (ab 26. 2.)	54,25	— 1
Kakao, Accra, loco	New York	cts je lb	37,—	38,37 (29. 2.)	35,37 (8. 2.)	38,37	+ 4
Tee, Orange Pekoe, good med. br.	Colombo	Ceyl.-Cts je lb	187,—	250,— (18. 2.)	190,— (4. 2.)	206,—	+ 10
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts je 56 lbs	443,—	435,50 (1. 2.)	411,— (27. 2.)	419,50	— 6
Leinöl, roh, in Tanks, loco	New York	cts je lb	20,—	20,— (1.—4. 2.)	18,— (ab 28. 2.)	18,—	— 10
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$ je 2000 lbs	140,—	155,— (5. 2.)	127,50 (27. 2.)	130,—	— 7
Kokosöl, fob. Pazifikküste	New York	cts je lb	9,12	10,25 (5.—14. 2.)	8,50 (27. 2.)	8,75	— 4
Palmöl, roh, fob. in Tanks	New York	cts je lb	16,—	16,— (1. 2.)	14,75 (ab 19. 2.)	14,75	— 8
Erdnußöl, roh, fob. südl. Mühlen .	New York	cts je lb	14,75	15,37 (8. 2.)	14,50 (21.—27. 2.)	14,75	± 0
Sojabohnenöl, roh, fob. Decatur Ill.	New York	cts je lb	10,62	11,12 (14/15. 2.)	10,37 (ab 27. 2.)	10,37	— 2
Bamuwollsaatöl, pr. s. yellow, fob.	New York	cts je lb	15,87	16,— (20/21. 2.)	15,50 (ab 27. 2.)	15,50	— 2
Talg, nicht eßbar, fancy	New York	cts je lb	6,37	6,62 (14.—20. 2.)	6,12 (29. 2.)	6,12	— 4
Schmalz, Prime western, loco . . .	New York	cts je lb	13,80	13,67 (4./5. 2.)	11,30 (27. 2.)	11,30	— 18
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$ je 100 lbs	16,65	17,42 (5. 2.)	16,— (27. 2.)	16,—	— 4
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . . .	Chicago	cts je lb	20,75	20,75 (1.—4. 2.)	16,50 (29. 2.)	16,50	— 20
Kalbelle, im Haar	Chicago	cts je lb	nom.	nom.	nom.	nom.	—
Wolle, Schweißwolle, 64's, loco . .	New York	cts je lb	166,—	164,— (1.—4. 2.)	137,50 (26. 2.)	142,50	— 14
Wolle, Kammzüge, erstnot. Monat .	New York	cts je lb	201,50	203,50 (5. 2.)	170,— (19. 2.)	176,—	— 13
Wolle, Merinos 64's, gek., Bas. gew.	Bradford	d je lb	137,—	137,— (1.—11. 2.)	122,— (ab 25. 2.)	122,—	— 11
Wolle, Kammzüge 64's, Merino . . .	Bradford	d je lb	144,—	144,— (1.—11. 2.)	128,— (28. 2.)	128,—	— 11
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . .	New York	cts je lb	42,80	43,15 (2. 2.)	40,50 (18. 2.)	41,20	— 4
Baumwolle, Karnak lang, sehr gut .	Alexandria	Tall. je Cantar	221,80	221,15 (1. 2.)	203,85 (ab 22. 2.)	203,85	— 8
Baumwolle, Ashmouni kurz, s. gut .	Alexandria	Tall. je Cantar	129,45	129,45 (1.—15. 2.)	122,95 (ab 22. 2.)	122,95	— 5
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. je Arroba	328,—	323,— (1. 2.)	273,— (ab 21. 2.)	273,—	— 17
Rohseide, AA 20/22, jap. gelb . . .	New York	\$ je lb	4,90	4,92 (2./4.u.11.2.)	4,80 (28. 2.)	4,82	— 2
Jute, Daisee ½ c & f	Dundee	£/s je 2240 lbs	160/—	160/— (1. 2.)	145/— (29. 2.)	145/—	— 9
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	New York	cts je lb	45,50	45,50 (1. 2.)	35,75 (ab 26. 2.)	35,75	— 21
Kautschuk, R. S. S. 1, settl. h. f., loco	London	d je lb	40 ¼	40 ¼ (1. 2.)	31 ¾ (26. 2.)	32 ½	— 19
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ je 42 gallons	4,25	unverändert	unverändert	4,25	—
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsville	\$ je 2000 lbs	23,55	unverändert	unverändert	23,55	—
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ je 2240 lbs	43,—	unverändert	unverändert	43,—	—
Roheisen, Gießereiroheisen II, loco	Philadelphia	\$ je 2240 lbs	56,50	unverändert	unverändert	56,50	—
Roheisen, Gießereiroheisen, ab Wk.	Belgien	bfrs je 1000 kg	4220,—	unverändert	unverändert	4220,—	—
Formstahl, gew. Baust. Bessemer . .	Pittsburgh	\$ je 100 lbs	3,65	unverändert	unverändert	3,65	—
Kupfer, Elektrolyt., Exp. Preis, fas.	New York	cts je lb	27,50	unverändert	unverändert	27,50	—
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts je lb	19,25	19,25 (1.—7. 2.)	19,— (26.—29. 2.)	19,—	— 1
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts je lb	23,—	25,50 (1.—18. 2.)	22,— (ab 19. 2.)	22,—	— 4
Zinn, Grad I (Straits), loco	New York	cts je lb	121,50	unverändert	unverändert	121,50	—
Zinn. Kassapreis	London	£/s je 2240 lbs	984/5/—	1003/5/— (5. 2.)	972/5/— (26. 2.)	976/10/—	— 1
Aluminium, 99 %, fob.	New York	cts je lb	19,—	unverändert	unverändert	19,—	—
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts je lb	56,50	unverändert	unverändert	56,50	—
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas .	New York	cts je lb	50,—	unverändert	unverändert	50,—	—
Wolfram, raff. 98,8 %	New York	\$ je lb	6,—	unverändert	unverändert	6,—	—
Quecksilber, einh.	New York	\$ je 76 lbs	205,50	205,5 (1.—6.u.29.2.)	203,50 (7.—28. 2.)	205,50	± 0
Silber, ausl.	New York	cts je troy ounce	88,—	unverändert	unverändert	88,—	—
Platin, raff., rein	New York	\$ je troy ounce	91,50	unverändert	unverändert	91,50	—
Moody's Rohstoffpreisindex			455,3	454,50 (1. 2.)	431,40 (27. 2.)	433,10	— 5

Besprechung der Preisentwicklung für Grundstoffe

Die mit dem Zusammenbruch des Korea-Booms im Februar 1952 eingeleitete Rückbildung des überhöhten Preisniveaus auf den Weltgrundstoffmärkten hat sich im Februar beschleunigt. Der Moody-Index sank dabei um nicht weniger als 4,9 % gegen nur 0,8 % im Januar und lag am Monatsende nur noch um 11 % über dem Stand vor dem Koreakonflikt. War die im Zuge des Korea-Booms erfolgte Produktionsausweitung bei den meisten Grundstoffen vor allem im Konsumgütersektor ohnehin schon größer als die gleichzeitige tatsächliche Zunahme der weltwirtschaftlichen Gesamtkaufkraft, so kommen jetzt noch die zunehmenden Zahlungsbilanzschwierigkeiten verschiedener Länder (vor allem Großbritannien und Frankreichs) hinzu, die sie zu drastischen Einfuhrdrosselungen zwingen.

Erstmalig hat sich dabei die Baisse im Zusammenhang mit den belgischen Exportschwierigkeiten im EZU-Raum und dem zunehmenden japanischen Angebot auf die freien Eisen- und Stahlpreise ausgedehnt, während die weit darunter liegenden amtlichen Stoppreise in England aus Rentabilitätsgründen leicht heraufgesetzt werden mußten. Darüber hinaus hat sich im Februar die Baisse-Tendenz zum ersten Mal seit Monaten auch auf den Weltmärkten für Baumwolle, Jute und Getreide, wo vor allem die kanadischen Roggennotierungen nachgaben, wieder stärker durchgesetzt. Am ausgeprägtesten war sie bei Kautschuk und Wolle, ferner bei Schmalz, Leinöl und Palmöl, die sich im Gegensatz zu den sonstigen Ölen und Fetten im Januar noch durch größere Widerstandsfähigkeit auszeichneten. Im Gegensatz hierzu konnten sich die Notierungen für Kaffee im ganzen behaupten, für Tee und Kakao unter Schwankungen sogar weiter befestigen. Auf einigen Marktgebieten, insbesondere bei Wolle, Häuten, Schweinefleisch, den meisten Pflanzenölen und z. T. auch bei Zucker liegen die \$-Preise bereits unter dem Vorkoreastand.

Chronik / Industrie

Die größte Reifen- und Gummifabrik Israels, die Alliance Tire and Rubber Company, Ltd., soll Anfang 1952 ihren Betrieb aufnehmen. Das Werk wird von der israelischen Gewerkschaftsorganisation Histadrut und amerikanischen Industrie- und Finanzkreisen finanziert.

(New York Times, 16. 12. 51)

Irak

Die Wirtschaftsmission der Internationalen Wiederaufbaubank hat die Errichtung einer Chemischen Fabrik im Erdölgebiet des Irak, in Kirkut, vorgeschlagen.

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 2. 52)

Ozeanien

Neuseeland

Die Regierung von Neuseeland will eine Papierindustrie aufbauen. Gestützt auf Pläne einer neuseeländisch-amerikanischen Firma soll das Waldgebiet von Kaingaroa als Rohstofflieferant für eine Zellstoff-Fabrik, einer Fabrik für Zeitungspapier und einer Bauholz-Sägemühle dienen. Das Projekt soll annähernd 29 Mill. £NZ kosten.

(New York Herald Tribune, 26. 12. 51)

(New York Times, 28. 12. 51)

Der Weltzuckermarkt im Jahre 1951/52

Wie die meisten anderen Weltgrundstoffmärkte stand auch der Weltzuckermarkt im Jahre 1951 zuerst noch im Zeichen der auf den Korea-konflikt zurückgehenden Hausse. Allerdings hat sie hier den Kulmina-tionspunkt erst am 20. Juni 1951 erreicht, um dann, zumal bei fortschrei-tender allgemeiner politischer Entspannung, in eine heute noch nicht ab-geschlossene Periode der Rückbildung der stark überhöhten Preise ein-zutreten. Gerade bei Zucker waren die Hortungs- bzw. Voreindeckungs-käufe von Anfang an besonders umfangreich gewesen. So erklärt sich, daß im Sommer 1951 vor Ende des Zuckerjahres große Knappheit an sofort verfügbarer Ware aus der alten Ernte bestand, die vorübergehend zu einem Hinaufschneiden der Zuckernotierungen auf den maßgebenden Weltmärkten führte. Indessen war, wie aus den nachstehend angeführten Zahlen hervorgeht, die Weltzuckerproduktion bereits im Jahre 1950/51 im Vergleich zum Vorjahre um 12,5% gestiegen und lag damit um rd. 20% über dem Vorkriegsstand, während die Bevölkerungszahl der Welt in demselben Zeitraum nur eine Steigerung von etwa 10–11% erfuhr. Daher wurden vielfach schon im Frühjahr 1950 Befürchtungen wegen einer etwaigen Übersättigung des Weltzuckermarktes geäußert, und nur der Koreakonflikt bewahrte damals die Weltzuckerwirtschaft vor Absatzschwierigkeiten. Indessen war der Absatz im Jahre 1950/51 zwei-fellos nicht unerheblich größer als der tatsächliche Verbrauch, der höch-stens bei etwa 34 Mill. t Rohwert liegen dürfte. Es müssen, wie schon gesagt, in dieser Zeit tatsächlich erhebliche — größtenteils unsichtbare — Reserven entstanden sein. Nachdem man nun im Zuge der fortschrei-tenden Beruhigung der politischen Lage vielfach dazu übergegangen ist, diese unsichtbaren Vorräte dem Verbrauch zuzuführen, bilden sie im Jahre 1951/52 neben der weiter vergrößerten Weltzuckererzeugung, die nun den für dieses Jahr auf höchstens 35 Mill. t zu veranschlagenden Verbrauch um mindestens 1½ Mill. t übersteigen dürfte, einen wesent-lichen weiteren Faktor für die gegenwärtig noch anhaltende Preistendenz auf dem Weltzuckermarkt, die dementsprechend nach der Jahreswende eine wesentliche Verschärfung erfuhr. Ihr Ende läßt sich im Augenblick um so weniger absehen, als die meisten Zuckernotierungen immer noch über dem Stand liegen, der bereits vor Beginn des Koreakonfliktes viel-fach als überhöht angesehen worden war. Wie immer wird natürlich auch diesmal sehr viel von dem Ausfall der diesjährigen Zuckerrüben- und -rohrernte, der sich vorderhand noch nicht übersehen läßt, und von der weiteren Gestaltung der weltpolitischen Lage abhängen.

Schätzung der Weltzuckererzeugung (nach F. O. Licht)
(in 1000 metr. t, Rohwert)

	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52
Rübenzuckererzeugung:				
Europa ¹⁾	6 852	6 832	8 975	8 657
UdSSR.	1 980	2 000	2 180	2 300
Asien ²⁾	185	203	247	285
Nordamerika (nur USA. und Kanada)	1 281	1 580	1 974	1 597
Südamerika (nur Uruguay)	2	4	5	5
Weltrübenzuckererzeugung	10 300	10 619	13 381	12 844
Rohrzuckererzeugung:				
Europa (nur Spanien)	21	26	24	22
Asien ²⁾	3 291	3 360	3 647	4 105
Afrika	1 472	1 461	1 636	1 609
Nord- und Zentralamerika	8 540	10 086	10 509	11 200
Südamerika	2 904	2 816	3 114	3 268
Australien und Ozeanien	1 093	1 080	1 033	864
Weltrohrzuckererzeugung	17 322	18 830	19 963	21 068
Erzeugung von Nichtzentrifugalzucker (umgerechnet in Zentrifugalzucker mit der Hälfte des Gewichtswertes):				
Asien ²⁾	1 879	1 929	2 051	2 098
Zentralamerika	141	126	125	127
Südamerika	638	641	643	626
Welterzeugung	2 658	2 696	2 819	2 851
Gesamte Weltzuckererzeugung (umgerechnet in Zentrifugalzucker):				
Europa ¹⁾	6 873	6 858	8 999	8 679
UdSSR.	1 980	2 000	2 180	2 300
Asien ²⁾	5 355	5 492	5 945	6 488
Afrika	1 472	1 461	1 636	1 609
Nord- und Zentralamerika	9 962	11 792	12 608	12 924
Südamerika	3 544	3 461	3 762	3 899
Australien und Ozeanien	1 093	1 080	1 033	864
Weltzuckererzeugung insgesamt	30 280	32 145	36 162	36 763
davon Gesamterzeugung des Ostblockes ³⁾	4 816	4 932	5 856	5 836

¹⁾ Ohne UdSSR.; ²⁾ Einschließlich der Türkei und Chinas, jedoch ohne die UdSSR.
³⁾ UdSSR., Osteuropa und China.

Chronik / Außenhandel

AUSSENHANDELSNACHRICHTEN

Bolivien

Am 30. Januar 1952 wurden die Ein-fuhr und Devisenbestimmun-gen modifiziert. Die Importgüter wer-den in vier Kategorien eingeteilt. Die Gruppe A enthält u. a. Büchsen- und Trockenmilch, Düngemittel, Woll- und Baumwollgarne und -gewebe, Druck-papier, landwirtschaftliche Maschinen. Für diese Gruppe beträgt der Wechsel-kurs: 1 US.-\$ = 60 Bs. Die Gruppe B umfaßt vor allem Grundstoffe für die Industrie und Maschinen und Instru-mente, z. B. Farben und Lacke, Säuren und Medikamente, Leder, verschiedene Garne, Elektromaterial, Maschinen und Motoren, Büromaschinen, Präzisions-instrumente. (Wechselkurs: 1 US.-\$ = 100 Bs.) Gruppe C, bezeichnet als Tauschdollars, enthält u. a. Aluminium, Anilinfarben, verschiedene chemische Erzeugnisse, Maschinen, Motoren und Sanitärartikel. (Wechselkurs: 1 US.-\$ = 130 Bs.) Die Gruppe D umfaßt vor allem „Non-essentials“ und ist in drei Untergruppen geteilt. Für die erste Gruppe wird keine Surtax gezahlt, für die zweite 20% Surtax, und die dritte Untergruppe unterliegt einer Sonder-besteuerung von 35%. Sie enthält z. B. Liköre, Parfüm, Schmuck und kostbare Gewebe. (Wechselkurs: 1 US.-\$ = 200 Bs.)

(Forex Service, Zürich, 1. 3. 52)

Norwegen

Mit Wirkung vom 1. 1. 1952 wurden die Zollsätze für eine große An-zahl von Waren um 100% erhöht. Da-von sind u. a. betroffen: Rinder, Schafe, Geflügel, Dosenfleisch, Trocken- und Büchsenmilch, verschiedenes Obst, ver-schiedene Samen und Saaten, Gemüse-konserven. Auch im gewerblichen Sektor wurden zahlreiche Positionen erhöht.

Jugoslawien

Die Organisationsformen des Außen-handels wurden wesentlich ge-ändert. An Stelle der etwa 15 ehemali-gen Ein- und Ausfuhrorganisationen im Rahmen des Außenhandelsmonopols erhielten bis jetzt schon über 250 ver-schiedene Unternehmen die Genehmi-gung, Außenhandelsgeschäfte durchzu-führen. Die früheren monopolistischen Unternehmen wurden zu Agenturen der Erzeuger reorganisiert, die keine Organe des Staates mehr sind. Das Verhältnis der Agenturen mit den Er-zeugerunternehmen beruht auf freiem Vertrag.

Die Devisenverteilung wurde neu ge-regelt, und zwar nach dem System der Devisenbeteiligung. Alle Exporteure, die den Ausfuhrplan überbieten, er-halten 80% der verdienten Devisen zu ihrer Verfügung.

Das System der Ein- und Ausfuhr-genehmigungen bleibt auch nach der Dezentralisierung des Außenhandels in Kraft. Die Genehmigungen werden von besonderen Sekretariaten bei den Volksbanken ausgegeben.

Ein besonderes Koordinierungskomitee befaßt sich u. a. auch mit der erneuten Einführung der Zolltarife, die während der Planungszeit abgeschafft worden waren.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 29. 2. 52)

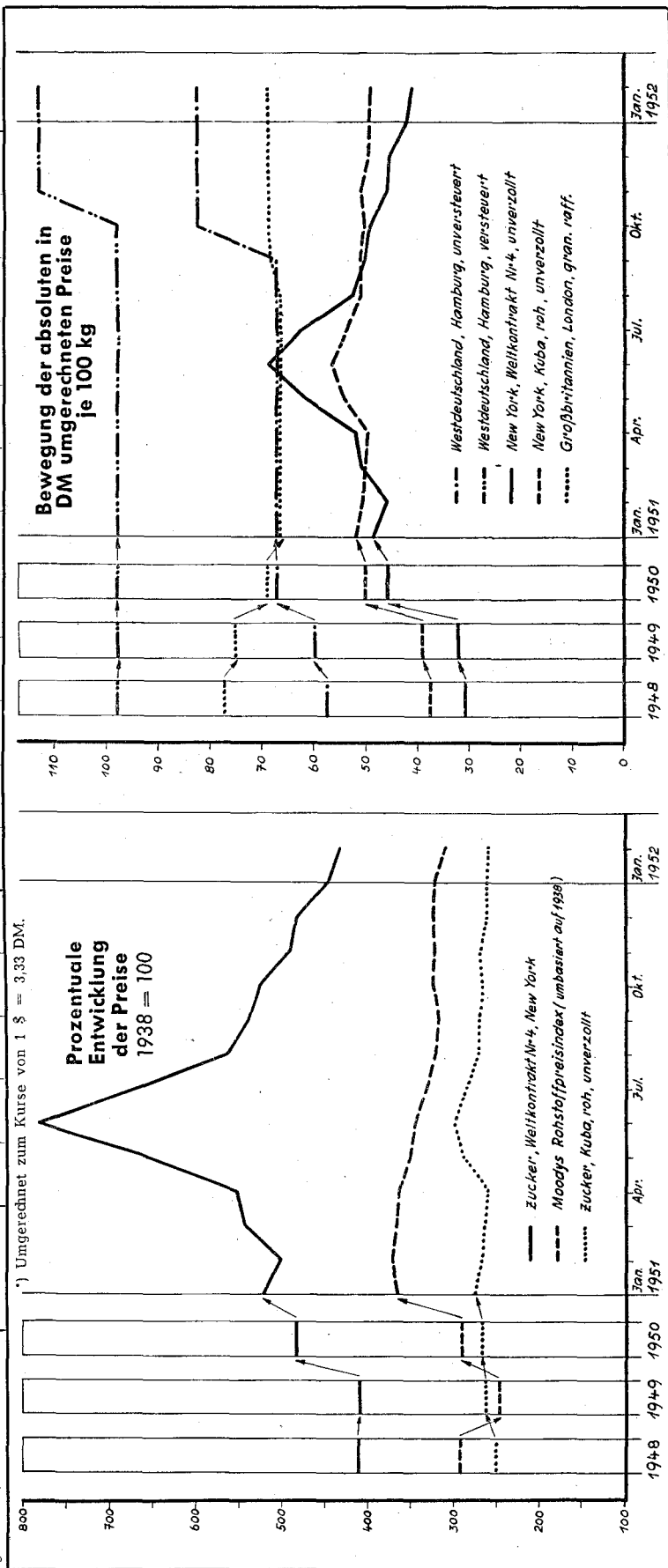
Weltmarktpreise für Zucker

Warenbezeichnung	Usance	Jahresdurchschnitte					Monatsdurchschnitte 1951												MD. 1952	
		1938	1948	1949	1950	1951	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Bundesgebiet, Hamburg weiß, einfache Sorte, netto o. Sack frei Empfangsstation unversteuert	RM/DM je 100 kg	42,50 68,50	57,50 97,50	59,88 97,50	67,00 97,50	70,75 101,25	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	82,00 112,50	82,00 112,50	82,00 112,50	82,00 112,50	82,00 112,50
	cts je lb	2,04 2,98 4,52	5,12 5,49 7,77	5,36 5,81 7,98	5,43 5,93 7,98	5,56 6,05 8,31	5,60 6,10 8,20	5,46 5,94 8,20	5,40 5,88 8,20	5,32 5,82 8,20	5,86 6,37 8,30	6,09 6,59 8,49	5,80 6,30 8,60	5,51 6,00 8,48	5,50 6,00 8,40	5,42 5,92 8,22	5,46 5,96 8,20	5,80 5,79 8,20	5,80 5,78 8,18	5,28 5,78 8,15
USA., New York Kuba, roh, 96°, c. & f. granuliert, unverzollt granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt Nr. 4, ersinot. Monat, unverzollt	cts je lb	1,02	4,15	4,13	4,87	5,68	5,25	4,94	5,47	5,57	6,64	7,38	6,75	5,65	5,42	5,80	4,93	4,90	4,54	4,37
Großbritannien, London granuliert, raffiniert, loco Exportpreis	s. d je 112 lbs	19,7 ¹ / ₈	59,2	59,2	59,2	57,9	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	57,2	58,2	59,2	59,2	59,2	59,2	59,2

Preise in deutsche Währung umgerechnet

Bundesgebiet, Hamburg unversteuert versteuert	42,50 68,50	57,50 97,50	59,88 97,50	67,00 97,50	70,75 101,25	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50	67,00 97,50
---	----------------	----------------	----------------	----------------	-----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------	----------------

¹) Umgerechnet zum Kurse von 1 \$ = 3,33 DM.



Die verkehrsmäßige Verflechtung des Hafens Hamburg mit Nordamerika

Die regelmäßigen Liniendienste von Hamburg nach Nordamerika ¹⁾

Verkehrsgebiet	1938				1948				1949				1950				1951			
	Linien	Reisen	Reisen-NRT ²⁾		Linien	Reisen	Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	Reisen-NRT	% v. 1938	Linien	Reisen	Reisen-NRT	% v. 1938
Kanada a. Atlantik . .	2	22	108 246		2	32	111 038	103	4	55	131 542	122	5	59	135 417	125	4	78	126 789	117
USA. a. Atlantik . .	5	178	1 615 000		5	130	553 210	34	9	256 1	134 161	70	10	229	1 059 904	66	10	229	1 044 115	65
USA. a. Golf v. Mexiko .	5	103	354 268		1	4	18 167	5	5	53	206 010	58	6	42	177 001	50	4	55	223 930	63
Kanada a. Pazifik . .	1	30	145 818		—	—	—	—	2	3	13 592	9	2	17	91 996	63	3	12	68 775	47
USA. a. Pazifik . .																				

Aus nordamerikanischen Häfen in Hamburg angekommene Schiffe ¹⁾

Verkehrsgebiet	1938			1948			1949			1950			1951		
	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938
Kanada a. Atlantik . .	70	259 939		43	138 542	53	56	144 917	58	49	124 545	48	79	182 809	70
USA. a. Atlantik . .	252	1 844 761		217	923 080	50	397	1 687 848	91	319	1 330 029	72	457	1 915 112	104
USA. a. Golf v. Mexiko .	208	778 115		140	651 747	84	149	600 542	77	108	416 898	54	99	360 207	46
Kanada a. Pazifik . .	28	140 909		4	19 097	14	7	35 101	25	24	103 699	74	22	92 325	66
USA. a. Pazifik . .	12	48 964		23	106 811	218	37	168 638	345	21	85 873	175	24	102 005	208

Von Hamburg nach nordamerikanischen Häfen abgegangene Schiffe ¹⁾

Verkehrsgebiet	1938			1948			1949			1950			1951		
	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938	Schiffe	NRT	% v. 1938
Kanada a. Atlantik . .	56	195 300		41	142 181	73	59	153 722	79	58	144 614	74	95	178 686	91
USA. a. Atlantik . .	235	1 808 022		240	1 030 465	57	386	1 659 034	92	278	1 196 765	66	423	1 806 616	100
USA. a. Golf v. Mexiko .	130	507 960		75	382 154	75	55	240 919	47	54	226 089	45	81	336 657	66
Kanada a. Pazifik . .	19	95 214		1	4 549	5	5	20 511	22	13	66 353	70	11	62 472	66
USA. a. Pazifik . .	20	87 844		4	17 690	20	4	16 764	19	9	41 152	47	2	11 254	13

¹⁾ Es ist nur die Ausreise zugrundegelegt; ²⁾ Zahl der Reisen $\times$ NRT der eingesetzten Schiffe; ³⁾ Als Verkehrsgebiet der Herkunft oder der Bestimmung ist die Küstenstrecke angegeben, an welcher auf der Herreise die erste Ladung eingenommen bzw. auf der Ausreise die letzte Ladung gelöscht ist. Quelle: Handelsstatistisches Amt Hamburg.

Buchbesprechungen

Gerhard Wacke: „Das Finanzwesen der Bundesrepublik“. Die Einwirkungen der Finanzfunktion auf Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung im Bonner Grundgesetz. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1950, 111 S.

Die Diskussion um das Finanzwesen des Staates hat an Gewicht gewonnen, seitdem mit wachsenden Staatsaufgaben proportional der Finanzbedarf auf gegenwärtig rund 40 % des Volkseinkommens anwuchs. In die Probleme, denen sich die Väter des Bonner Grundgesetzes gegenübersehen, führt die kurze und sorgfältige Schrift Wackes ein. Es galt, Bund und Länder wie auch Gemeinden mit eigenen Mitteln ihre Aufgaben erfüllen zu lassen, ohne dabei die aus sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen erforderliche Einheit der Finanzpolitik zu gefährden und ein Gefälle zwischen steuerstarken und steuerschwachen Ländern hervorzurufen. Wenn gegenwärtig dieses dennoch verursachte Gefälle große Schwierigkeiten auslöst, sozialpolitische Aufgaben in einigen Ländern mangelhaft erfüllt werden, weil keine ausreichende Einheit der Finanzpolitik

vorliegt, ist diese kritische Untersuchung eines Staatsrechtlers besonders interessant, die jedoch nur eine „erste Bestandsaufnahme der verfassungsmäßigen Lösung“ sein will. Der Verfasser betont, daß im Grundgesetz neben der allgemeinen Staatsverfassung materiell und formell geschlossen die Finanzverfassung steht, deren Wesen er in der „Finanzfunktion“ sieht. Hierunter wird die Staatsausstattung, die Konstituierung des ganzen Staatsapparates für alle seine Aufgaben und Zwecke verstanden. Sie steht einerseits neben den Bereichen der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung, durchdringt andererseits alle diese Bereiche, wie auch die genannten Erscheinungsformen des staatlichen Wirkens innerhalb des Bereichs der Finanzfunktion ihr Gesicht verändern. Das GG nimmt insofern eine merkwürdige Zwitterstellung ein, weil es einmal ein vorläufiges Gesetz zu sein meint, dennoch aber den Charakter einer „endgültigen“ Lösung der Finanzzuständigkeiten zeigt, den selbst frühere auf die Dauer gedachte Verfassungsschöpfungen niemals erreichten (S. 15). Besonders eingehend wird der

Finanzausgleich untersucht, dessen eine Seite, der „Einnahmenausgleich“, nicht ohne einen vorherigen Ausgleich der anderen Seite, nämlich der Aufgaben und der dadurch anfallenden Lasten, möglich ist. Die Fragen der Verteilung der Steuerhoheit, der Steuererträge und der Finanzverwaltung werden kritisch betrachtet. Dabei kommt Wacke zu dem Ergebnis, daß einer Körperschaft ohne Finanz- und Steuerverwaltung ein wesentliches Glied in der organisatorischen Ausprägung ihrer Finanzfunktion fehle, und zwar die existentiell notwendige Fähigkeit der Selbstausstattung. Da die politische Entscheidung in föderalistischer Richtung getroffen wäre mit einer dreigliederten Einheit von Bund, Ländern und Gemeinden, die aus eigener Kraft lebensfähig sein sollen, sei die dreifache Finanzverwaltung nur eine logische Folge. Die dadurch bedingten Mehrkosten ergäben sich demnach zwingend aus der politischen Daten-satzung.

Wesentlich kürzer werden Probleme des Haushaltswesens, des Staatsvermögens und der Staatsschulden analysiert. — Zusammenfassend